

der pflanzlichen Drogen in Europa (S. 523–539), fragt nach gesellschaftlichen Auswirkungen der Einnahme von Rauschmitteln, besonders des dem Theriak beigemischten Opiums, vom Spät-MA bis ins 19. Jh., ohne eine einigermaßen schlüssige Antwort bieten zu können, da dieses Problem von der seriösen Forschung bisher weitgehend ausgeklammert wurde. – Die übrigen Arbeiten des Bandes sind neuzeitlichen Themen gewidmet. Am Schluß der Festschrift stehen das Schriftenverzeichnis des Jubilars und ein Verzeichnis der von ihm betreuten akademischen Arbeiten. Ein Register, das bei dem facettenreichen Band sicher hilfreich gewesen wäre, vermißt man. D. J.

Schrift – Text – Edition. Hans Walter Gabler zum 65. Geburtstag, hg. v. Christiane HENKES, Walter HETTCHE, Gabriele RADECKE und Elke SENNE (Beihefte zu editio 19) Tübingen 2003, Niemeyer, 360 S., 3 Abb., ISBN 3-484-29519-8, EUR 96. – Die Aufsatzsammlung ging aus dem Münchener Graduiertenkolleg „Textkritik als Grundlage und Methode historischer Wissenschaften“ hervor, dessen Initiator und Sprecher der Bewidmete gewesen ist. An einschlägigen Beiträgen sind zu nennen: Kai HILCHENBACH, „Suspiciabar enim, quod aliquid ioculariter loqueretur“ – Witz und Humor bei Gregor von Tours? (S. 77–86), gibt eine positive Antwort. – Benedikt Konrad VOLLMANN, Edition von Texten mit hoher Überlieferungsdichte – Thomas' von Cantimpré *De naturis rerum* (Thomas III) als Musterfall (S. 87–96). – Norbert H. OTT, Non-verbale Kommentare. Zur Kommentarfunktion von Illustrationen in mittelalterlichen Handschriften (S. 113–123), differenziert u. a. am Beispiel der illustrierten Sachsenspiegel-Hss. zwischen autorintendierter und sekundärer Kommentarfunktion der Bebilderung. – Carmen CARDELLE DE HARTMANN, Die Roswitha-Edition des Humanisten Conrad Celtis (S. 137–147), würdigt die Editio princeps von 1501 nach Ausstattung, Aufbau und Lesarten im Vergleich zum ihr zugrundeliegenden Clm 14485, um ein differenziertes Urteil über die editorische Arbeitsweise von Celtis zu fällen. – Elke SENNE, Überlieferung als Rezeption – Elisabeth von Schönaun in der Wolhusener Handschrift (S. 149–160), geht näher ein auf die einzige volkssprachige Übertragung einer Schriften-sammlung der Visionärin, welche in der Hs. Luzern, Zentralbibl., Cod. N. 175, aus dem frühen 16. Jh. enthalten ist und auf dem lateinischen Druck Lefèvres von 1513 basiert. – Ernst HELLGARDT / Harald SALLER, Notker digitalis. Kommentierung eines Kommentars im Medium Hypertext (S. 313–329), erproben an einem Kapitel von Notkers des Deutschen Kategorien-Übersetzung, wie man unterschiedlichste Benutzerinteressen in einer elektronischen Edition bedienen kann, ohne daß das Layout unübersichtlich wird. M. G.

Literatur – Geschichte – Literaturgeschichte. Beiträge zur mediävistischen Literaturwissenschaft. Festschrift für Volker Honemann zum 60. Geburtstag, hg. von Nine MIEDEMA und Rudolf SUNTRUP, Frankfurt am Main u. a. 2003, Lang, XV u. 949 S., 27 Abb., ISBN 3-631-50438-1, EUR 89. – In einem stattlichen Band wurden 54 Beiträge versammelt, die das eindrucksvolle Interessenspektrum des Gefeierten abdecken. Einer ersten Gruppe „Schöne Literatur“ folgt eine den „Nicht-literarischen Texten“ gewidmete. Diese ist dreigeteilt: